

Sprecher:

*Stückentwurf
Rückwärts, 3. 11. 51. II*

Dem bedenklich anschwellenden Ozean unseres Schrifttums hilflos ausgeliefert, wünscht man bisweilen : es würde weniger geschrieben und gedruckt. Vielmehr "man" (das heißt der Leser) nähme sich einmal wieder die Zeit, ein paar Monate hindurch ein einziges bedeutsames Werk auf sich wirken zu lassen. Zu solch besonderen, inhaltend einmaligen Erscheinungen gehört zweifellos ein Buch, wie dieser subtile "Wälzer" : "Fortunat" von Otto Flake, der rein zeitlich - aber auch gedanklich - enorme Forderungen an uns stellt.

Es ist vielleicht nicht ganz im Sinne des Autors, wenn wir hier - in der gebotenen Kürze der Sendung - mehr von seinem Nachwort, als von dem gigantisch angeschwellenen selbst sprechen möchten. Als eine die Aussenwelt abhaltende, düpiere Tarnkappe mochte dem Dichter die eigene Produktion wohl erschienen sein; hat er sich doch damit über die Zeit des zweiten Weltkriegs hinübergerettet; quasi als Rifugium, eine Flucht nach Innen, darf uns in der Tat dieser das 19. Jahrhundert heraufbeschwörende Roman gelten, mit dem der Autor jene bösen Mächte : Diktatur, Nazismus, Gestapo, Bombenterror auf die amüsanteste Art gestaltend überspielte.

Halten wir uns zunächst an das sehr eindrucksvolle Nachwort, das uns - um Sinnggebung des Gelesenen bemüht - vor allem angeht; ein deutliches, nicht Überhörbares "Memento Vivere" in dem tödlichen Schrecken über jenes allgemeine Erstarren und Uniformieren, dem unsere Existenz zu zutreiben scheint. - Der Dichter erklärt uns in Bezug auf seinen Roman : "Man sieht, was mich verlockte: den Roman zu seinem Ursprung zurück zu führen,

(Sprecher): dem Epos - das nie Gegenwart spiegelt, stets Vergangenheit". Nachdem er zuvor gesagt hatte: "Kunst hat ein tiefes Verhältnis zum Toten, das durch sie Wiederbelebung erfährt". - Nehmen wir einen weiteren Vorwort-Passus : "Indem ich einen Menschen zeichnete, der den Wahlspruch im Wappen der Stadt Paris zu seinem macht - Fluctuat nec mergitur, er schwankt auf den Wogen, sie verschlingen ihn nicht - , hatte ich von Anfang bis zum Ende den so wichtigen festen Punkt, das unerschütterliche Zentrum: die in sich ruhende, die ihrer selbst sichere eine Persönlichkeit, die sich der Welt öffnet, aber auch erwehren kann. Sie bleibt, was sie durch Gnade des Schicksals ist, elastische, selbstordnende Gestalt".

Wer dem Dichter Flake in seiner Autobiographie nah kommt, findet schon hier Sätze, die auf ihn selbst gemünzt sein könnten. - Auch dieser des Nachworts - Fortunat betreffend - könnte so ausgelegt werden : "Wenn dem Leben ein Sinn abgewonnen werden kann, besteht er in der Auffassung, man sei da, um das Leben zu bestehn - um ihm Musse, Genuss, Ruhe abzugewinnen, in einem wohlverstandenen und berechtigten Sinn. Am Ende muss man sagen können, es habe sich gelohnt, zu leben, weil man nicht nur Sklave anderer, nicht nur Diener anmassender Gottheiten wie Staat, Klasse, Doktrin, Beruf und Geschlecht gewesen sei, sondern freies, überlegenes Individuum, das die Motive des Abstands, der Würde, der Haltung selbständig zu entwickeln weiss". All diese Sätze könnten sowohl Fortunat, wie Flake gesagt, gefühlt und gelebt haben.

(Sprecher): In Umkehrung eines Goetheworts liesse sich von einer solchen, ihr Selbst epikuräisch bewahrenden, den Zeitgeist grazil umspielenden Persönlichkeit rühmend bemerken : "Und ihr könnt sagen, ihr seid - nicht - dabei gewesen!" Das mag von Fortunat, aber auch von seinem Autor gelten. Einsam, heute einsam leben, ist das nicht ein Dasein im Sinn jenes "Vivere pericolosamente"? Gefährlich leben! Nicht im Kleinbürgerlichen : den Kopf unter die Decke stecken. Nein! - In einem anderen, subtileren Sinn. In einem Asyl, wie es sich "die elastische, selbstordnende Gestalt" eigens geschaffen hat.

Sprecherin: Und nun der Roman selbst.... Den Reiz des Inhalts macht seine buntschillernde Weitschweifigkeit aus. - Wer kann heute noch so erzählen? - Unmöglich das in ein paar waschzettelhaften Zeilen wiederzugeben. Hören wir indes darüber das Nachwort des Nachworts, wie es sich uns in einer sehr lesenswerten Studie und Würdigung von Seiten Max Rychners anbietet :

"Der Held ist Franzose von einer deutschen Mutter, ist Fortuné und Fortunat mit seinen Söhnen und mit dem Wunschhütlein, wie im Volksbuch; er ist Arzt, humaner Diener am Menschen und seiner Wissenschaft; er ist liebend, freundschaftlich und verwandschaftlich verbunden mit Menschen vieler Völker, Polen, Russen, Engländer, Dänen, Amerikaner, so dass er sich unter den Seinen beständig in einem Kleinmodell Europas bewegt, bestehend aus ineinander verflochtenen menschlichen Sympathiesystemen, die aufs natürlichste und zufälligste sich zusammenfanden, also "organisch" nach einem dem 19. Jahrhundert in seiner konservativen Person teuren Begriff.

(Sprecherin:)

Rhein, Seine, Vogesen und Schwarzwald sind da zur Einheit verschmolzen, die einer von der zurückgebliebenen Politik noch nicht geschauten oder nicht gewollten Wirklichkeit von gleichen, ähnlichen, ungleichen aber einander ergänzenden Lebensbezügen entsprechen".

Über den Sinn des Ganzen lässt sich streiten. - Viele werden einwenden: "Geniesserisches Epikuräertum im Literarischen. Besonnte Vergangenheit als Blickfang, redseliger Narzismus." - Aber nein! Mit moralischen Scheuledern ist dieser Story so wenig, wie ihrer vollendeten Darstellung beizukommen. Halten wir uns lieber an den Dichter, der seine Grundeinstellung, wir zitieren sie nochmals, wie folgt verteidigt: "Wenn dem Leben ein Sinn abgewonnen werden kann, besteht er in der Auffassung, man sei da, um das Leben zu bestehn" -

Sprecher :

Wenn jene fingierte Biographie des famosen "Fortunat" quasi ein Querschnitt durch das 19. Jahrhundert darstellte, so darf Flakes eigener Lebensbericht "Es wird Abend" als deutlich erkennbares Pendant dazu gelten. Wurde dort in Romanform und - doch wohl - wunschtraumartig die geliebte Epoche geschildert (ein "Anno dazumal", jenes noch so individualistische 19. Jahrhundert), so wird hier unser Säkulum dargestellt; mit minutiöser Akribie und einem seltsam retrospektiven Hang. Denn all das zwischen 1900 und 1960 Erlebte scheint sich - so will es Flake - in jener verzaubert impressionistisch gesehenen Welt (zwischen Napoleon und "Fin de siècle") - nur zu spiegeln. Aber gerade in der Distanz eines inbrünstig "dagegen" gelebten Daseins, das Flake sehr reizvoll und zugleich realistisch vor uns ausbreitet,

3. 11. 61. II
Stückleutwachs
Rüschhäckel, Kerkerante

Sprecher): entrollt sich unsere Epoche in seltener Klarheit und vorbildlicher Transparenz.

Aus der Fülle der Fakten und Reflexionen sei nur auf Einiges verwiesen. So erfahren wir Wissenswertes über des Dichters Produktion; etwa : "Der Dichter setzt sich nicht zum Leser auf die Bank, um intim mit ihm zu werden. In Deutschland wird diese Haltung als kühl angesehen, obwohl sie die eigentlich künstlerische ist, bei uns hat man wenig Sinn für das Objektive und zieht das Subjektive vor, so auch den persönlichen Dunst um den Autor". Über Flakes Stellung zum Krieg; "Meine Haltung konnte nur Enthaltung sein". - Oder: "Die Begeisterung, die bei Kriegsausbruch einsetzte, der Eifer zu den Waffen zu eilen, ergriffen mich nicht." - "Die Herrlichkeiten des militärischen Geistes waren, in der Nähe gesehen, von einer grandiosen Plattheit".

Reizvoll sind immer wieder die erotischen Kontakte geschildert: "Als ich ein paar Tage später mit dem Boot an einer der Badeanstalten des Sees vorüberfuhr, hörte ich mich anrufen. Eine Frau schwamm auf mich zu, schwang sich in den Kahn und begann unbekümmert eine Unterhaltung, dieselbe Carie. Ich ruderte weiter hinaus und kannte, bei der Rückkehr, den Rest ihrer Abenteuer..." Was da angedeutet und noch mehr verschwiegen wird, macht den Reiz dieser Stelle aus. Man sieht, mit wem man es zu tun hat: Ein Ichbezogener, ein in kein Schema einzuordnender Kosmopolit schwimmt aus Überzeugung und unabdingbarem Instinkt grundsätzlich gegen den Strom.

Sprecher): Und muss doch zugeben: "Ich lag falsch im Rennen - ich lag falsch mein Leben lang, in diesem Land". - Genug : es bleibt ein hochinteressantes Zeitdokument. Man spürt hier, wie selten, Epoche...!